



KANTON
APPENZEL INNERRHODEN

Kantonale Versicherungskasse

Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Bericht des Präsidenten der Verwaltungskommission zum Geschäftsjahr 2013	4
Bericht des Geschäftsführers zum Geschäftsjahr 2013	8
Kennzahlen.....	10
Bilanz und Betriebsrechnung.....	11
Erläuterungen zu Bilanz und Betriebsrechnung	14
Grundlagen und Organisation.....	14
Finanzierung/Finanzierungsmethode	16
Glossar	18

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2013 war für die Kantonale Versicherungskasse vor allem geprägt von der Umsetzung der bundesrechtlichen Bestimmungen zur Verselbständigung. Die Vorarbeiten begannen bereits im Jahr 2012, im Frühling 2013 wurde der Entwurf der neuen Verordnung über die kantonale Versicherungskasse einer Vernehmlassung unterzogen. Der Grosse Rat genehmigte die Verordnung am 24. Juni 2013, seit 1. Januar 2014 ist sie nun in Kraft. Danach wurde auch das Vorsorgereglement der Kantonalen Versicherungskasse an die neuen Vorgaben angepasst. Inhaltlich wurde der Umwandlungssatz der durchschnittlich längeren Rentenbezugsdauer angepasst, als Ausgleich für die tieferen Renten wurden die Beiträge erhöht.

Neben dem Vorsorgereglement wurden auch die anderen Reglemente der Kantonalen Versicherungskasse den übergeordneten Bestimmungen angepasst. Zwischenzeitlich verabschiedet sind ein Spesen- und Entschädigungsreglement für die Verwaltungskommission sowie das Organisationsreglement. Im Jahr 2014 wird die Amtsdauer aller Mitglieder der Verwaltungskommission enden, die Arbeitnehmervertreter werden dabei von den Arbeitnehmern gewählt werden. Der Entwurf des zugehörigen Wahlreglements wurde im Jahr 2013 grösstenteils bereits bereinigt und zwischenzeitlich verabschiedet.

Der Vorschlag des Eidgenössischen Departements des Inneren für eine umfassende Änderung der 1. und 2. Säule „Altersvorsorge 2020“ wurde im Berichtsjahr intensiv diskutiert. Das Ziel ist es, die Altersleistungen der AHV und der Pensionskassen aufeinander abzustimmen. Die Vernehmlassung dazu wurde im Herbst 2013 eröffnet. Wenig überraschend zeigte sich, dass die Vorschläge von den politischen Parteien, je nach Couleur, gutgeheissen oder vollständig abgelehnt wurden. Das lässt wenig Hoffnung für eine umfassende und zukunftsgerichtete Revision aufkommen. Während die einen für eine technische Festsetzung des Umwandlungssatzes plädieren, verwehren sich andere vehement gegen das Rentenalter 65 für Frauen. Es ist zu erwarten, dass am Schluss des politischen Prozesses der kleinste gemeinsame Nenner, gut schweizerisch ein Kompromiss, stehen wird. Aufgrund der Ausgangslage dürfte aus dem grossen Entwurf nur ein kleiner Teil unbestritten sein und das ursprünglich vorgesehene Reformziel verfehlt werden. Die Zukunft wird es zeigen.

Das Jahr 2013 war für die Versicherungskasse erfreulich. Der Deckungsgrad erhöhte sich weiter auf rund 112.7 % bei einem technischen Zins von 2.75 %. Die Versicherungskasse ist damit solide finanziert und weist auch gewisse Reserven auf. Der Boom an den Aktienmärkten hält nun im Grossen Ganzen seit dem Jahr 2009 an und hat auch eine gute Anlagerendite bei der KVK AI ergeben. Diese Entwicklung ist jedoch nicht garantiert und die Bildung von Reserven ist notwendig. In Anbetracht der tiefen Zinsen ist die Äufnung der Reserven mit hoher Priorität zu verfolgen. Ein finanzielles Polster steht der KVK gut an: Wie der Appenzeller Bär jeweils im Herbst genügend Fettreserven für den anstehenden Winterschlaf aufbaut, soll auch die KVK bereit für kargere Anlagezeiten sein. Im Gegensatz zu den natürlichen Zyklen beim Bären ist die Winterzeit an den Anlagemärkten nicht plan- oder voraussehbar. Umso wichtiger ist eine adäquate Risikobetrachtung, damit die KVK AI auch weiterhin für Sicherheit und solide Finanzierung steht.

Thomas Rechsteiner, Präsident der Verwaltungskommission

Bericht des Präsidenten der Verwaltungskommission zum Geschäftsjahr 2013

Mutationen in der Verwaltungskommission

Im Berichtsjahr fanden in der Verwaltungskommission keine personellen Mutationen statt. Die eingesetzte Reglementscommission bereitete in intensiven Sitzungen zusammen mit dem BVG-Experten den Entwurf zum neuen Vorsorgereglement vor und wurde nach Erledigung der Aufgabe im Sommer 2013 wieder aufgelöst. Im Herbst 2013 wurde für die Ausschreibung des Mandats für die Revision ein Ausschuss aus zwei Mitgliedern der Verwaltungskommission eingesetzt.

Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission traf sich zu insgesamt sieben Sitzungen.

Behandelte Geschäfte (Auswahl):

Verselbständigung

Am 24. Juni 2013 wurde die neue Verordnung über die kantonale Versicherungskasse vom Grossen Rat einstimmig genehmigt und per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Die Standeskommission ihrerseits erliess am 3. September 2013 den zugehörigen Standeskommissionsbeschluss, worin sie die Beiträge für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber festsetzte. Bereits während der Zeit, in welcher die erwähnte Verordnung noch in der Vernehmlassung war, bereitete die Reglementscommission das neue Vorsorgereglement zuhanden der Verwaltungskommission vor. Die Verwaltungskommission beriet es in mehreren Sitzungen intensiv und nahm es am 30. August 2013 einstimmig an. Alle drei Erlasse wurden damit gleichzeitig, am 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt.

Neu geschaffen werden musste ein Wahlreglement, weil die Arbeitnehmervertreter in der Verwaltungskommission neu von allen Versicherten gewählt werden. Die ersten Wahlen werden im Jahr 2014 stattfinden. Weiter ergab sich die Notwendigkeit, ein Spesen- und Entschädigungsreglement für die Verwaltungskommission zu schaffen, weil die entsprechenden Bestimmungen des Kantons nicht mehr automatisch anwendbar waren. Das Organisationsreglement musste ebenfalls den neuen Bestimmungen angepasst werden.

Retrozessionen

Die Frage der geldwerten Vermögensvorteile konnten im Jahr 2013 noch nicht abschliessend beantwortet werden. Die nötige Transparenz für die Jahre 2002 bis 2011 wurde seitens des Vermögensverwalters in verdankenswerter Arbeit hergestellt. Die Diskussionen um eine Lösung wurden von beiden Seiten engagiert geführt. Ein Vergleichsangebot wurde im Frühling 2013 als nicht angemessen eingeschätzt und musste abgelehnt werden. Gemeinsam einigte man sich darauf, den Bankenombudsman als Mediator einzusetzen. Seitens der Versicherungskasse wurden ihm die nötigen Unterlagen zur Verfügung gestellt, eine Reaktion von ihm steht noch aus. Die Verwaltungskommission wird weiterhin alles daran setzen, eine für die Versicherten der kantonalen Versicherungskasse angemessene Lösung zu finden.

Vermögensverwaltung

Die Verwaltungskommission beschloss im Jahr 2011, einen kleinen Teil des verwalteten Vermögens einem anderen Vermögensverwalter zu übergeben. Dieser Beschluss konnte auch im Jahr 2013 nicht umgesetzt werden.

Leistungsvereinbarung bzgl. Geschäftsführung der KVK AI mit dem Kanton AI

Gemäss einem Beschluss der Verwaltungskommission aus dem Jahr 2010 wird der Kanton für die Geschäftsführung der KVK AI mit Fr. 120'000.-- entschädigt. Die Gegenleistung war bisher aber nur mündlich festgehalten bzw. war nicht in den entsprechenden Reglementen umschrieben. Im Zusammenhang mit der Verselbständigung der Versicherungskasse ergab sich der Bedarf, die Dienstleistung und die Entschädigung dafür in einem schriftlichen Vertrag festzuhalten. Die Verwaltungskommission prüfte ebenfalls, ob eine externe Vergabe der Geschäftsführung bessere Konditionen ergeben würde und holte dazu Richtofferten ein. Derzeit wird dieses Geschäft noch geprüft.

Software

Die bisherige Software für die technische Abwicklung der Versicherungskasse war in die Jahre gekommen und genügte den Ansprüchen der Geschäftsführung nicht mehr. Hinzu kamen sehr hohe Wartungskosten. Im Zuge der Verselbständigung wurde daher ebenfalls geprüft, ob eine neue Software angeschafft werden sollte. Nach einer Evaluation erwies sich das Produkt Xplan des Herstellers Axxenta als das am besten geeignete Produkt. Als Nebeneffekt können die Wartungskosten in Zukunft markant gesenkt werden. Die Einführung der Software war für den Herbst 2013 vorgesehen. Dabei ergaben sich aber Verzögerungen, weshalb die Vorsorgeausweise des Jahres 2014 später als gewohnt versandt werden können.

Kontrollstelle (Revisionstelle)

Die Verwaltungskommission prüft periodisch die Verträge mit allen Partnern, darunter auch die der Kontrollstelle. Im Jahr 2013 wurde daher ein Ausschuss eingesetzt, welcher den Auftrag erhielt, Offerten einzuholen und bezüglich der Vergabe einen Antrag zu stellen. Der Ausschuss bat in der Folge mehrere Revisionsgesellschaften um Angebote. Im Berichtsjahr konnte noch keine Entscheidung gefällt werden.

Anlagekommission

Die Anlagekommission traf sich zu vier Sitzungen. Sie behandelte die Quartalsberichte des Vermögensverwalters und prüfte periodisch, ob angesichts der Entwicklungen Massnahmen zu treffen sind. Ebenso traf sie mehrere Beschlüsse auf dem Zirkularweg zur Stimmabgabe an Generalversammlungen.

Performance auf Anlagen

Die Performance, welche der Vermögensverwalter im 2013 erwirtschaftete, entsprach wiederum nicht den Erwartungen der Anlagekommission. Das Ergebnis des Vergleichsindex, des sog. Benchmarks lag Ende Jahr rund 142 Basispunkte über dem des Vermögensverwalters. Das Ergebnis zeichnete sich im Jahresverlauf ab, weshalb intensive Gespräche mit dem Vermögensverwalter geführt wurden. Es gelang ihm auch, das zwischenzeitlich schlechtere Ergebnis auf die erwähnten 142 Basispunkte zu verbessern. Ein Fehlverhalten

liegt keinesfalls vor, vielmehr trafen die Erwartungen des Vermögensverwalters für die Zukunft teilweise nicht ein.

Insgesamt waren damit aber die Leistungen des Vermögensverwalters das dritte Jahr in Folge hinter dem Ergebnis des Benchmarks zurückgeblieben. Das Anlagereglement sieht in einem solchen Fall vor, dass eine Kontrolle eingesetzt wird. Die Anlagekommission evaluierte deshalb im Herbst 2013 die Angebote von verschiedenen Unternehmungen und entschied sich, einen Investment-Controller einzusetzen.

Indirekte Kosten

Für das Jahr 2013 sind erstmals die indirekten Kosten von indirekten Anlagen (z.B. Fonds) in der Jahresrechnung auszuweisen. Diese werden als sogenannte TER (Total Expense Ratio) in Prozenten des Anlagewertes ausgewiesen. Ein Fonds ist nichts anderes als eine Bündelung von Anlagen (z.B. Aktien), welche von einem Fondsmanager verwaltet werden. Für diese Arbeit fallen Kosten an, welche direkt vom Ergebnis abgezogen werden. Die allen Fonds-Anteilhabern überwiesene Rendite ist bereits um diese Kosten reduziert (Nettorendite). Diese Kosten sind schon bisher angefallen bzw. direkt abgezogen worden, wurden aber nicht ausgewiesen. Neu müssen diese in der Rechnung der Versicherungskasse aufgeführt werden. Das Ziel des Gesetzgebers war, dass sich die Pensionskassen in dieser Hinsicht etwas kostenbewusster verhalten sollten. Das Anliegen ist sicher richtig, dieses aber rein auf die Kostenseite zu reduzieren, greift etwas kurz. Ebenfalls betrachtet werden müssten der Erfolg, die Bruttorendite des Fonds und das Risiko. Erst in der Bewertung aller Faktoren kann ein Fonds als „günstig“ oder „teuer“ bewertet werden. Die Anlagekommission wird auch in Zukunft darauf achten, sowohl die direkten wie auch die indirekten Vermögensverwaltungskosten möglichst tief zu halten.

Baukommission

Die Baukommission traf sich zu drei Sitzungen.

Flurhofstrasse St. Gallen (direkt gehaltene Immobilie)

Im Jahr 2012 wurde eine Vorstudie, welche ebenfalls die Nachbarliegenschaft umfasste, in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse wurden geprüft. Sie zeigen u.a. die Möglichkeit, das bestehende Grundstück besser zu nutzen. Ebenfalls wäre eine gemeinsame Tiefgarage mit der Nachbarliegenschaft möglich. Gemäss den zwangsläufig noch groben Zahlenschätzungen ist es möglich, eine angemessene Rendite zu erzielen. Da die Gebäude nur im Baurecht erstellt sind, das Grundstück selbst der Ortsbürgergemeinde St.Gallen gehört, ist die Frage einer Verlängerung des Baurechtes und die Höhe des geforderten Zinses ein wichtiger Faktor. Deshalb wurde beschlossen, zuerst mit der Ortsbürgergemeinde das Gespräch zu suchen. Die Verhandlungen konnten noch nicht geführt werden.

Unteres Ziel Appenzell (direkt gehaltene Immobilie)

Das beauftragte Planerteam zeigte in einer Vorstudie mehrere Varianten einer möglichen Sanierung. Dabei bestätigte sich, dass die vorhandenen Risse effektiv auf statische Mängel bei der Bauplanung oder -ausführung zurückzuführen sind. Eine allfällige Haftung wurde geprüft, nachdem das Gebäude aber vor mehr als 20 Jahren erstellt wurde, kann eine solche nicht mehr geltend gemacht werden. Seitens des Mieters wurde ein moderater Ausbau gewünscht, um einerseits mehr Arbeitsplätze im Gebäude unterbringen zu können und andererseits Verbesserungen vor allem für die Gerichte erreichen zu können. Die aufgezeigten

Kosten für die Sanierungsvarianten sind kaum zu rechtfertigen. Da eine wie auch immer geartete Sanierung gemäss den sehr spezifischen Wünschen des Mieters erfolgen müsste, wurde mit dem Kanton das Gespräch gesucht. Das Ergebnis steht noch aus.

Dank

Ich danke allen Mitgliedern der Verwaltungskommission, der Anlagekommission, dem Versicherungsexperten und dem Geschäftsführer für den vorbildlichen Einsatz. Allen Versicherten und Rentenbezüglern sowie den angeschlossenen Arbeitgebern danke ich für das Vertrauen in die Kantonale Versicherungskasse und freue mich, mit der KVK AI eine gut ausfinanzierte und solide Vorsorgeeinrichtung präsentieren zu können.

Im Namen der Verwaltungskommission der Kantonalen Versicherungskasse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Th. Rechsteiner', written in a cursive style.

Thomas Rechsteiner, Präsident

Bericht des Geschäftsführers zum Geschäftsjahr 2013

Anlagen

Die Anlagen der Kantonalen Versicherungskasse entwickelten sich auch im Jahr 2013 positiv. Nach der durchgezogenen Performance im Sommer 2013 zeigte der Herbst eine ansprechende Entwicklung. Die Gesamtrendite im 2013 betrug 4.32 %, während es im Vorjahr noch 5.95 % gewesen waren.

Vermögensverwaltungsaufwand

Für das Jahr 2013 müssen die indirekten Kosten, welche beim Halten von Fondsanteilen anfallen, ausgewiesen werden. Bisher fielen diese Kosten nicht an, sie wurden vom Fondsmanager einbehalten und den Anteilseignern eine tiefere Rendite ausbezahlt. Daher stiegen die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten stark an. Die Kantonale Versicherungskasse kann jedoch eine Kostentransparenzquote von 100 % ausweisen, d.h. sie kann für sämtliche Anlagen die Kosten, seien diese direkt oder indirekt angefallen, ausweisen. Kostenintransparente Anlagen besitzt die Kantonale Versicherungskasse keine. Die Kostenquote (Vermögensverwaltungsaufwand/Gesamtvermögen) beläuft sich auf 0.65 %. Für CHF 100.-- an Vermögen gibt die Versicherungskasse daher CHF 0.65 für die Vermögensverwaltung aus. Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich auf CHF 0.13, zusammen werden CHF 0.78 für die Verwaltung von CHF 100.-- Vermögen ausgegeben.

Deckungsgrad

Aufgrund der positiven Rendite entwickelte sich auch der Deckungsgrad sehr erfreulich. Dieser liegt per 31.12.2013 bei 112.72 %. Im Jahr 2012 waren es noch 110.54 % gewesen, das entspricht einer Zunahme von rund 2.18 Prozentpunkten. Die Swissscanto-Pensionskassen-Studie, der aufgrund der Teilnehmerzahlen grösste Vergleich aller Pensionskassen in der Schweiz, ergab für die vollkapitalisierten öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen einen durchschnittlichen Deckungsgrad von 101 %. Der Abstand zum Durchschnitt konnte mit umsichtigem Management nochmals vergrössert werden. Die KVK AI rangiert im Ranking der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen bezüglich Deckungsgrad und technischem Zins in den vordersten Rängen.

Die Wertschwankungsreserve der Kantonalen Versicherungskasse nahm im Jahr 2013 ebenfalls zu. Diese stieg auf CHF 26.4 Mio. an, während sie im Vorjahr noch rund CHF 21.1 Mio. betrug. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve liegt bei 13 % aller Anlagen, in Franken wären es per 31.12.2013 CHF 30.7 Mio. gewesen. Damit fehlten per Stichtag rund CHF 4.3 Mio. bis zur vollständigen Äufnung der Wertschwankungsreserve. Die Kantonale Versicherungskasse weist damit keine freien Mittel aus.

Zins auf Sparkapitalien / Rentenerhöhungen

Die Verwaltungskommission beschloss am 25. November 2013 den Zins für die Sparkapitalien für die aktiven Versicherten für das Jahr 2013 auf 2 % festzulegen. Das ist höher als die vom Bundesrat verordnete Minimalverzinsung von 1.5 %. Die Verwaltungskommission beschloss eine bessere Verzinsung, weil die Sollrendite im Jahr 2013 übertroffen worden war. Diese Besserverzinsung wurde gewählt, obwohl die Wertschwankungsreserven noch nicht vollständig geäufnet waren.

Die Teuerung in der Schweiz ist derzeit gering, phasenweise war sie sogar rückgängig. Deshalb entschied sie auch, die laufenden Altersrenten per 1.1.2014 nicht zu erhöhen. Im Weiteren weist die Kantonale Versicherungskasse per 31.12.2013 keine freien Mittel aus. Die Verwaltungskommission war einstimmig der Ansicht, dass ein Teuerungsausgleich erst wieder möglich sein wird, wenn freie Mittel zur Verteilung vorhanden sind.

Bestandesveränderungen

Der Bestand der aktiven Versicherten nahm um 14 Personen auf 912 zu. Die Anzahl aller Rentner stieg um 9 auf 224 Personen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand (ohne Vermögensverwaltung) konnte trotz Mehraufwand moderat gehalten werden.

Die seit 2000 im Einsatz stehende Software wird im Jahr 2014 durch eine neue abgelöst. Die nötigen Investitionen für die Anschaffung wurden im Jahr 2013 beschlossen und ein Teil der Implementierungskosten bereits bezahlt. Mit dem Lieferanten konnten bessere Konditionen hinsichtlich der Wartungs- und Lizenzkosten vereinbart werden, der Aufwand für die EDV wird daher über die Jahre sinken.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Kantonalen Versicherungskasse beantwortete auch im 2013 verschiedene Anfragen von Versicherten und Rentnern. Im Hinblick auf die geplanten Änderungen, welche sich mit dem neuen Reglement 2014 ergaben, wollten einige Versicherte die Vor- und Nachteile einer vorzeitigen Pensionierung erfahren und liessen sich beraten.

Die Vor- und Nachbereitung der Informationsanlässe und die Vernehmlassung für die neue Verordnung über die Kantonale Versicherungskasse ergaben im Jahr 2013 zusätzlichen Aufwand. Ebenso waren die Vorbereitungen für die Ablösung der Software sowie der Umsetzung der ab Januar 2014 gültigen Bestimmungen an die Hand zu nehmen.

Dank

Für den grossen Einsatz und das hohe Engagement bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsführung.



Rico Roduner, Geschäftsführer

Kennzahlen

Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre auf einen Blick:

Kennzahlen	2013	2012	2011	2010	2009
Vermögensanlagen in CHF	235'284'580	222'178'221	204'354'378	204'475'978	193'730'607
Ergebnis in CHF vor Auflösung/Bildung WSR*	5'239'015	8'133'347	-15'481'387	4'817'679	16'625'011
Jahresergebnis in CHF nach Auflösung/Bildung WSR*	0	0	-1'899'422	1'899'422	0
Performance (Gesamtrendite)	4.32%	5.95%	-1.58%	3.21%	11.37%
Deckungskapital in CHF	207'821'035	201'191'700	190'128'444	175'653'731	168'849'076
Deckungsgrad gem. Art. 44 BVV2	112.72%	110.54%	106.87%	116.25%	114.05%
Wertschwankungsreserve in CHF	26'435'538	21'196'523	13'063'176	26'645'142	26'645'142
<i>*WSR Wertschwankungsreserve</i>					
Anzahl der aktiven Versicherten	912	898	914	899	869
Frauen	565	553	573	543	528
Männer	347	345	341	356	341
Anzahl der Rentner	224	215	203	200	182
Frauen	113	107	107	106	94
Männer	111	108	96	94	88
Anzahl Rentner im Verhältnis zur Anzahl Aktive	25%	24%	22%	22%	21%
Vorsorgekapital Rentner / Vorsorgekapital Aktive **	53%	52%	51%	45%	44%
<i>**kapitalgewichtet fallen auf 1 Aktiven 0.53 Rentner</i>					

Verwaltungsaufwand	309'117	312'306	235'084	160'996	247'964
Vermögensverwaltung	1'523'183	469'009	255'264	266'203	223'765
Gesamter Verwaltungsaufwand	1'832'300	781'314	490'348	427'199	471'728
Anzahl Versicherte und Rentner	1'136	1'113	1'117	1'099	1'051
Verwaltungsaufwand / Versicherte und Rentner	272	281	210	146	236
Vermögensverwaltung / Versicherter und Rentner	1341	421	229	242	213
Gesamter Verwaltungsaufwand / Versicherter und Rentner	1613	702	439	389	449

Gesamtvermögen	235'284'580	222'178'221	204'354'378	204'475'978	193'730'607
Verwaltungsaufwand	309'117	312'306	235'084	160'996	247'964
Vermögensverwaltung	1'523'183	469'009	255'264	266'203	223'765
Kostenquote Verwaltungsaufwand	0.13	0.14	0.12	0.08	0.13
Kostenquote Vermögensverwaltung	0.65	0.21	0.12	0.13	0.12

Erläuterungen zum Vermögensverwaltungsaufwand finden Sie auf Seite 6 unter „indirekte Kosten“.

Bilanz und Betriebsrechnung

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN	<i>Index Anhang</i>	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Vermögensanlagen		235'284'580.44	222'178'221.37
Flüssige Mittel und Forderungen		24'304'719.04	21'539'751.81
Bankguthaben		23'588'831.13	20'289'002.55
Übrige Forderungen (Verrechnungssteuer etc.)		698'456.05	538'822.90
Kurzfristige Forderungen bei Arbeitgebern		17'431.86	711'926.36
Wertschriften	67	204'651'861.40	194'310'469.56
Obligationen		65'545'864.59	67'225'151.25
Anlagen beim Arbeitgeber	68	7'500'000.00	8'000'000.00
Grundpfandtitel (Zeddel)		4'485.00	4'485.00
Immobilienanlagen (Fonds)		50'921'189.23	47'744'779.45
Aktien		71'584'463.89	64'126'018.68
Andere Anlagen		9'095'858.69	7'210'035.18
Immobilien		6'328'000.00	6'328'000.00
Direkt gehaltene Liegenschaften	675	6'328'000.00	6'328'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		702'607.49	611'267.01
Marchzinsen		305'020.72	332'974.24
Diverse Abgrenzungen		397'586.77	278'292.77
Total Aktiven		235'987'187.93	222'789'488.38
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		1'730'615.05	401'265.15
Freizügigkeitsleistungen und Renten	71	1'730'615.05	401'265.15
Andere Verbindlichkeiten		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		207'821'034.55	201'191'699.91
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	130'877'161.55	126'461'027.91
Vorsorgekapital Rentner	54	68'885'765.00	66'370'237.00
Technische Rückstellungen	55	8'058'108.00	8'360'435.00
Wertschwankungsreserve	63	26'435'538.33	21'196'523.32
Freie Mittel		0.00	0.00
Stand zu Beginn der Periode		0.00	0.00
Ertragsüberschuss		0.00	0.00
Total Passiven		235'987'187.93	222'789'488.38

BETRIEBSRECHNUNG 2013

mit Vorjahresvergleich

Betriebsrechnung	<i>Index Anhang</i>	2013 CHF	2012 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		11'355'283.85	10'951'810.37
Beiträge Arbeitnehmer	32	4'168'879.25	4'188'033.35
Beiträge Arbeitgeber	32	5'930'375.30	5'938'688.60
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	52	1'256'029.30	825'088.42
Eintrittsleistungen	52	3'435'838.85	8'897'543.01
Freizügigkeitseinlagen		3'281'310.85	8'792'413.01
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		154'528.00	105'130.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		14'791'122.70	19'849'353.38
Reglementarische Leistungen		-7'224'736.10	-5'659'845.55
Altersrenten		-4'140'308.00	-3'875'167.00
Hinterlassenenrenten		-674'947.10	-678'147.65
Invalidenrenten		-184'576.65	-220'878.60
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-2'224'904.35	-727'539.55
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0.00	-158'112.75
Austrittsleistungen		-5'580'550.13	-7'976'613.48
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-4'760'098.08	-7'759'842.53
Vorbezüge WEF/Scheidung		-820'452.05	-216'770.95
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-12'805'286.23	-13'636'459.03
Bildung/Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-6'629'334.64	-11'058'913.45
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-1'996'466.64	-3'262'374.15
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-2'515'528.00	-4'325'211.60
Bildung technische Rückstellungen		302'327.00	-1'403'622.00
Verzinsung des Sparkapitals	52	-2'419'667.00	-2'067'705.70
Ertrag aus Versicherungsleistungen		9'898.50	33'786.00
Versicherungsleistungen		9'898.50	33'786.00
Versicherungsaufwand		-5'152.35	-5'542.45
Beiträge an Sicherheitsfonds		-5'152.35	-5'542.45
Haftpflichtversicherung Vermögensschaden		0.00	0.00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-4'638'752.02	-4'817'775.55

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Fortsetzung Betriebsrechnung 2013

Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	67	10'186'884.38	13'263'427.89
Zinsertrag Flüssige Mittel und Forderungen		22'945.50	33'693.20
Erträge auf Obligationen		1'487'316.18	1'091'373.37
Netto-Kurserfolg auf Obligationen		-249'677.41	2'238'728.85
Ertrag auf Grundpfandtitel (Zeddel)		201.85	201.85
Ertrag auf direkt gehaltenen Liegenschaften		317'108.90	366'664.90
Bewertungsänderungen bei direkt gehaltenen Liegenschaften		0.00	-566'150.00
Ertrag auf Immobilienanlagen (Fonds)		1'101'752.28	801'102.45
Netto-Kurserfolg auf Immobilienanlagen (Fonds)		-817'575.52	3'152'586.59
Erträge auf Aktien		854'274.98	513'798.66
Netto-Kurserfolg auf Aktien		9'845'130.54	7'478'394.39
Erfolg auf anderen Anlagen		-838'099.10	-1'362'160.92
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-1'523'183.42	-469'008.85
Zins auf Guthaben Ausgetretene		-13'310.40	-15'796.60
Verwaltungsaufwand		-309'117.35	-312'305.50
Entschädigung Kanton für Geschäftsführung		-120'000.00	-120'000.00
Kosten Aufsichtsbehörden		-12'913.60	0.00
Revisionen, Experte für berufliche Vorsorge		-91'406.05	-124'373.95
Gebühren, Abgaben		0.00	1'692.00
EDV-Kosten		-69'819.30	-48'459.60
Übriger Verwaltungsaufwand		-14'978.40	-21'163.95
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung WSR		5'239'015.01	8'133'346.84
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve (WSR)	63	-5'239'015.01	-8'133'346.84
Ertragsüberschuss		0.00	0.00

Erläuterungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

Das Vermögen der Kantonalen Versicherungskasse nahm im Jahr 2013 zu. Es betrug per 31.12.2013 CHF 236 Mio., im Jahr 2012 waren es CHF 222.8 Mio. (inkl. Rechnungsabgrenzungen). Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen sowie Einkäufen sank um rund CHF 5.0 Mio. auf CHF 14.8 Mio. während sie im Jahr 2012 bei CHF 19.8 Mio. lagen. Die Abflüsse für Leistungen und Vorbezüge verringerten sich um CHF 0.8 Mio. von CHF 13.6 im Jahr 2012 auf CHF 12.8 im 2013.

Das Ergebnis aus der Vermögensanlage sank auf CHF 10.2 Mio., während es im Vorjahr noch CHF 13.3 Mio. gewesen waren.

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen der aktiven Versicherten und der Rentner betragen neu CHF 207.8 Mio., im Jahr 2012 waren es noch CHF 201.2 Mio. Das positive Ergebnis aus der Vermögensanlage beeinflusste auch die Wertschwankungsreserve, diese nahm von CHF 21.2 Mio. im Jahr 2013 auf neu CHF 26.4 Mio. zu.

Die Detailangaben zur Jahresrechnung (siehe die Index-Zahlen) finden sich im Anhang zur Jahresrechnung, welcher separat bezogen werden kann oder als Download im Internet zur Verfügung steht. Die Internet-Adresse ist im Anhang dieses Berichts aufgeführt.

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Bei der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell I.Rh. handelt es sich um eine selbstständige kantonale Anstalt im Sinne von Art. 52 ZGB und um eine Personalvorsorgeeinrichtung nach Art. 331 OR.

Die Kantonale Versicherungskasse bezweckt die Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen beruflichen Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters,- Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für die Arbeitnehmer der angeschlossenen Arbeitgeber, sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Kantonale Versicherungskasse erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer AI 0002 eingetragen.

Die Kantonale Versicherungskasse ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

Angabe der Urkunde und Reglemente

- Verordnung über die Versicherungskasse Appenzell I.Rh. vom 1. Dezember 1969 (GS 172.410) mit Revisionen
- Standeskommissionsbeschluss über die kantonale Versicherungskasse (Vorsorgereglement) vom 16. Dezember 2008 (GS 172.411)
- Anlagereglement vom 7. November 2012
- Rückstellungsreglement vom 22. November 2011
- Teilliquidationsreglement vom 28. Oktober 2009

Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Verwaltungskommission ist das oberste Organ der Kantonalen Versicherungskasse. Sie besteht aus 6 Mitgliedern. 2 Mitglieder (Arbeitgebervertreter) werden durch die Ständekommission gewählt, 1 weiteres Mitglied aus dem Kreis der angeschlossenen Arbeitgeber entsandt. Die 3 Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern aus ihrem Kreis ausgewählt. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre. Die Verwaltungskommission konstituiert sich selber.

Verwaltungskommission / Anlagekommission

	Wahljahr	Funktion Verwaltungskommission	sonstige Funktion	KU	A
<u>Arbeitgebervertreter</u>					
Antonia Fässler	2010	Mitglied	Statthalter		
Daniel Brülisauer	2011	Mitglied	Kassier Schulgemeinde Appenzell		A
Thomas Rechsteiner	2011	Präsident	Säckelmeister	KU	A
<u>Arbeitnehmervertreter</u>					
Urs Wüstiner	2005	Vize-Präsident	Leiter Finanzplanung AppKB	KU	A
Giuseppe Favale	2006	Mitglied	Gymnasiallehrer		A
Ralph Etter	2010	Mitglied	Departementssekretär BUD		
<u>Geschäftsführung</u>					
Rico Roduner		Geschäftsführer	Leiter Personalamt	KU	
Beatrice Hermann		Verwalterin	Lohnbuchhalterin		

Bank-Unterschriftsberechtigungen: KU = Kollektiv-Unterschriftsberechtigung zu zweien
A = Mitglied der Anlagekommission

Bankverbindung: Appenzeller Kantonalbank
Kantonale Versicherungskasse Appenzell I.Rh., 9050 Appenzell
CH49 0076 3605 5006 6930 5

Finanzierung/Finanzierungsmethode

Der Vorsorgeplan wird durch die im Ständekommissionsbeschluss festgelegten Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert (siehe auch Anhang 1 zum Vorsorgereglement)

Alter	Beiträge in % des versicherten Jahreslohnes								
	Sparbeiträge			Zusatzbeiträge			Gesamtbeiträge		
	Arbeit- nehmer	Arbeit- geber	Total	Arbeit- nehmer	Arbeit- geber	Total	Arbeit- nehmer	Arbeit- geber	Total
18 - 22	-	-	-	1.5	1.5	3.0	1.5	1.5	3.0
23 - 29	4.0	4.0	8.0	1.5	1.5	3.0	5.5	5.5	11.0
30 - 34	5.0	6.0	11.0	1.5	1.5	3.0	6.5	7.5	14.0
35 - 39	6.0	8.0	14.0	1.5	1.5	3.0	7.5	9.5	17.0
40 - 44	7.0	10.0	17.0	1.5	1.5	3.0	8.5	11.5	20.0
45 - 49	7.5	10.5	18.0	1.5	1.5	3.0	9.0	12.0	21.0
50 - 65	7.5	12.5	20.0	1.5	1.5	3.0	9.0	14.0	23.0

Anhang zum Jahresbericht

Der Anhang mit den detaillierten Angaben wird auf Wunsch nachgeliefert.

Der Jahresbericht mit Anhang ist neu auch auf der kantonalen Homepage abrufbar:

<http://www.ai.ch/versicherungskasse> unter Publikationen.

Experte, Revisionsstelle und Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge: Stephan Wyss
Swisscanto Vorsorge AG
Waisenhausstrasse 2
8021 Zürich

Revisionsstelle: Urs Michel
BDO AG
Bahnhofstrasse 2
9100 Herisau

Aufsichtsbehörde: Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
Poststrasse 28
9000 St. Gallen

Die Revisionsstelle BDO AG hat die Jahresrechnung, die Geschäftsführung und die Vermögensanlage, sowie die Alterskonten auf ihre Rechtmässigkeit geprüft und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Für weitere Auskünfte und Erläuterungen stehen Ihnen Rico Roduner und Beatrice Hermann (Tel. 071 788 92 91) gerne zur Verfügung. Sie finden die Geschäftsstelle der Kantonalen Versicherungskasse in den Räumlichkeiten des Personalamtes an der Gerbestrasse 4 in Appenzell.

Glossar

AHV	Alters- und Hinterlassenen-Versicherung – Obligatorische soziale Vorsorge in der Schweiz und Teil des eidgenössischen Sozialversicherungsnetzes.
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge – Rahmengesetz, das sämtliche – von registrierten und nicht registrierten Pensionskassen – minimal zu erfüllenden Bestimmungen enthält.
BVV2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge – Regelt die minimale Anwendung des BVG für alle registrierten und nicht registrierten Pensionskassen.
Deckungsgrad	Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen und versicherungstechnisch notwendigem Vorsorgekapital inklusive technischer Rückstellungen. Befindet sich der Deckungsgrad unter 100%, liegt eine Unterdeckung vor.
FZG	Freizügigkeitsgesetz – Regelt im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge die Ansprüche der Versicherten im Freizügigkeitsfall.
Swiss GAAP FER 26	Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlung zur Rechnungslegung Nr. 26 – Gesetzliche Vorschrift zur Regelung der Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen (umfasst Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang).

